

Hinweis des Tages

Gottesdienste zu Galileis Geburtstag

Am Sonntag, 31. August, findet um 10 Uhr in der Pauluskirche und um 11 Uhr in der Versöhnungskirche jeweils ein Gottesdienst statt, der sich thematisch dem Leben und Werk des Physikers und Astronomen Galileo Galilei widmet.

Unter der Bedingung, dass Kirche und Christentum auch aus Fehlern vieles lernen kann, geht es in diesem Gottesdienst darum, die frühere Unterdrückung von naturwissenschaftlicher Erkenntnis durch die Kirche noch einmal in den Blick zu nehmen. An der Person Galileis kann beispielhaft gezeigt werden, wie sich die Kirche einem naturwissenschaftlichen Paradigmenwechsel verweigerte. Durch Galilei ist ein neues Weltbild entstanden, das auch vieles über die Stellung des Menschen im Kosmos aussagt.

Wie immer soll die Predigt bei diesen thematischen Gottesdiensten einen neuen, vielleicht auch ungewöhnlichen Zugang zur frohen Botschaft des Evangeliums vermitteln. Dabei ist die Überzeugung leitend, dass auch über das Eingestehen von Irrtümern und Umwegen Gottes Geist weiter an der Gemeinde baut.

Pfarrer Thomas Oesterle von der Paulusgemeinde nimmt sich Zeit für Biografie und Werk Galileis und für die besondere Situation der Kirchengeschichte am Beginn des 17. Jahrhunderts. Am Ende soll eine moderne Verhältnisbestimmung von Glaube und Naturwissenschaft skizziert werden. Alle Gemeindeglieder sind eingeladen, diese Gottesdienste mitzufeiern.

Kompakt

Von Fahrbahn abgekommen und Bäume touchiert

Schorndorf. Eine 55-Jährige befuhr am Dienstag gegen 13.45 Uhr mit einem VW Lupo die B 29 in Richtung Aalen, als sie kurz vor einer Ausfahrt mit ihrem Wagen aus unbekanntem Grund nach rechts von der Fahrbahn abkam. Der VW touchierte mehrere kleine Bäume, eher er in einer Wiese zum Stehen kam. Die Fahrerin wurde beim Unfall verletzt und zur stationären Aufnahme in ein Krankenhaus eingeliefert. Beim Unfall entstand Sachschaden in Höhe von 800 Euro.

Session mit Keule Bohner im Manufaktur-Garten

Schorndorf. Eine Session mit Keule (Werner) Bohner & Friends findet morgen, Freitag, 29. August, im Manufaktur-Garten statt. Keule Bohner ist seit Jahrzehnten vor allem als Schlagzeuger im Raum Schorndorf bekannt („Highland Zack“). Die Session beginnt um 20.30 Uhr, der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung in die Manufaktur-Kneipe verlagert.

„Freunde“ im Figurentheater Phoenix

Schorndorf. Das Stück „Freunde“ nach dem Kinderbuchklassiker vom Helme Heine steht am Dienstag, 2. September, im Figurentheater Phoenix auf dem Spielplan. Die Inszenierung ist geeignet für Zuschauer ab vier Jahren. Die Aufführung beginnt um 15 Uhr. Karten können vorbestellt werden unter der Telefonnummer 071 81/93 21 60. Weiter Infos unter www.figurentheater-phoenix.de.

Unfall auf dem Archivplatz: Etwa 5500 Euro Schaden

Schorndorf. Beim Rangieren aus einer Parklücke auf dem Archivplatz stieß am Dienstag kurz nach 11 Uhr ein 44-jähriger Citroën-Fahrer mit seinem Wagen gegen einen Toyota. Es entstand Sachschaden in Höhe von etwa 5500 Euro.

Leserbrief

Kein Wechsel

Betr.: Artikel „Darlehen für den Schäferhundeverein“ vom 13. August 2014

Zu o.g. Bericht möchten wir Folgendes feststellen: Der Verein hat über ein Drittel seiner Mitglieder aus Schorndorf und seit Jahrzehnten erfolgreich und mit großer Resonanz am Schorndorfer Schülerferienprogramm teil. Ein Wechsel der Gebäudebrandversicherung kurz vor dem Brand fand nicht statt.

Verein für Deutsche Schäferhunde, SV OG Rems-/Wieslaufftal Die Vorstandschaft

Die Gemüsefabrik hinterm Haus

Serie Selbstversorger: Die Schorndorferin Ursula Russ versorgt ihre Familie das ganze Jahr über aus dem Garten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
EVGENIJ KRASOVSKIJ

Schorndorf.

Wenn Ursula Russ zum Kochen schnell mal einen Brokkoli, einen Rotkohl oder ein paar Bohnen braucht, geht sie nicht in den Laden, sondern in ihren Gemüsegarten. Hinter dem Haus der 74-jährigen Schorndorferin reift sogar auch im Herbst und Winter frisches Gemüse heran.

Ursula Russ steht in dicken Arbeitshandschuhen mitten in ihrem Gemüsegarten im Stufenweg und erntet Kartoffeln. Nach und nach holt sie die dicken braunen Knollen aus der Erde. „15 Kilogramm habe ich dieses Jahr schon geerntet“, erzählt die 74-Jährige stolz. „Das hier sind die letzten.“ Ein paar von den Erdäpfeln kommen gleich in den Kochtopf und mittags auf den Tisch. „Ich koche am liebsten mit dem Gemüse aus meinem Garten. Da weiß ich wenigstens, woher es kommt“, sagt Ursula Russ, die früher mehr als 25 Jahre als Köchin im Karlstift gearbeitet hat.

Der Speiseplan bei Familie Russ wird vom Garten bestimmt. „Gegessen wird, was gerade reif ist“, sagt die Schorndorferin. Die Auswahl an Vitaminspendern ist groß. In ihrem Garten neben den Bahngleisen wachsen nicht nur die klassischen Tomaten, Gurken, Salat und Kräuter, sondern auch Spinat, Kohlrabi, Lauch, Brokkoli sowie verschiedene Beeren und Heilpflanzen wie Frauenmantel oder Pfefferminze.

Nach den Eisheiligen im Mai, wenn der Boden sich erwärmt, sät die 74-Jährige die Setzlinge ein. Die nächsten Wochen steht die meiste Arbeit an, um das junge Gemüse zu pflegen. „Knapp einen Monat später ernte ich den ersten Salat und Radieschen“, erzählt die Rentnerin, die mit ihrem Gemüse auch Kinder und Enkel mitversorgt.

Dem Sommergemüse folgt das Wintergemüse

Bei Ursula Russ gibt es das ganze Jahr über frisches Gemüse. „Meine Spezialität sind vor allem winterfeste Pflanzen.“ Wenn das Sommergemüse abgeerntet ist, pflanzt die 74-Jährige in ihrem Garten Rosenkohl, Grünkohl, Petersilie, allerlei Kraut und Zuckerhut an. „So haben wir auch in der kalten Jahreszeit frisches Gemüse und Salat“, sagt Ursula Russ. „Nur bei starkem Frost muss man die Sachen zudecken oder reinholen, sonst faulen sie. Milde Temperaturen machen dem Gemüse aber nichts.“

Was nach dem Ernten nicht sofort auf den Tellern landet, wird bei Ursula Russ verpackt, eingelegt oder zu Marmelade verar-



Die Hobbygärtnerin Ursula Russ zeigt, was in ihrem kleinen Gemüsegarten hinter dem Haus gerade wächst: Gelbe Butterbohnen, Brokkoli, Zuckerhut, Rosenkohl, Lauch, Grünkohl und große Sonnenblumen (von rechts nach links).
Bild: Habermann

beitet. Im Keller des Hauses hat die Schorndorferin ihre große Vorratskammer. Dort lagern Hunderte bunter Gläser mit allerlei Leckereien aus dem hauseigenen Gemüsegarten.

Schon als Kind im elterlichen Gemüsegarten mitgearbeitet

Ursula Russ ist Selbstversorgerin von Haus aus. Sie kennt es nicht anders. „Nach dem Krieg, als ich jung war, hatte jede Familie ihren Garten oder ihr Stück“, erinnert sie sich. Die Leute haben sich von dem ernährt, was sie selber angebaut hatten, weil das Gemüse vom Markt zu teuer war oder es schlicht nicht genug gab, sagt Ursula Russ.

Schon als Kind hat auch sie im Gemüsegarten ihrer Eltern mitgeholfen und die Tricks des Gärtnerns gelernt. „Sie wussten, wie man eine reiche Ernte bekommt.“ Den ganzen Winter hat die Familie von ihren eingemachten Vorräten gelebt.

„Die Liebe zur Natur und zur Gartenarbeit hab ich eindeutig von meinen Eltern“, sagt die 74-Jährige heute. Als sie mit ihrem Mann vor mehr als 50 Jahren in das gemeinsame Haus im Stufenweg gezogen ist, hat es nicht lange gedauert, bis Ursula Russ hinter dem Haus einen kleinen Gemüsegarten angelegt hat. Der Garten ist für die Schorndorferin mehr als ein Hobby. Sie kümmert sich mit großer Leidenschaft um ihr kleines grünes Paradies am Stadtrand. „In meiner Generation ist das ja nicht mehr so üblich. Aber mir macht das Gärtnern so viel Freude, ein-

fach den Boden zu bearbeiten und zu sehen, wie dann was wächst. Das erfüllt mich richtig“, sagt Ursula Russ und fügt an: „Die eigenen Sachen schmecken am besten und man spart durch den Garten bares Geld.“

Auch mit ihren 74 Jahren arbeitet die Schorndorferin noch jeden Tag in ihrem Gemüsegarten hinter dem Haus. „Man muss schon immer etwas tun, Boden auflockern, damit Luft rankommt, Unkraut jäten oder die Schnecken entfernen, die sonst das Gemüse fressen würden.“

Ursula Russ macht die Arbeit gerne und liest auch gerne Gartenbücher, um Neues zu erfahren. Der Garten hält sie fit. „Und wenn die Ernte so toll wird, wie dieses Jahr mit den Kartoffeln, dann freue ich mich wirklich von ganzem Herzen.“



Für Peter und Paul gibt's Futter aus dem Garten

Am Gemüsegarten von Ursula Russ erfreuen sich nicht nur ihre Familie, sondern auch Peter und Paul.

Das sind die zwei 15-jährigen Landschildkröten der Schorndorferin. Noch nie hat die 74-Jährige Futter für die Tiere kaufen müssen. „Sie bekommen alles aus dem Garten“, sagt Ursula Russ. „Am liebsten fressen sie die saftigen Blätter vom Rosenkohl.“

Versorgen Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, auch aus dem eigenen Garten

oder Stücke, genießen also Ihr eigenes Obst und Gemüse? In unserer Sommerserie wollen wir Menschen vorstellen, die sich trotz aller vielfältigen und günstigen (Super-)Marktangebote heute noch die Mühe machen, Obst und Gemüse im eigenen Stückle oder Garten anzupflanzen.

Selbstversorger können sich in der Redaktion der Schorndorfer Nachrichten melden, telefonisch unter 071 81/92 75-11 oder 92 75-22 oder per E-Mail an schorndorf@zvw.de.

An der Südseite: Alufenster und Dämmung

Serie Sommerbaustellen: In drei, vier Jahren soll die Reinhold-Maier-Grundschule in Weiler komplett saniert sein

Schorndorf-Weiler (nek).

35 neue Fenster, 14 Zentimeter Wärmedämmung plus ein neuer Farbstrich an der Südseite – „so eine Maßnahme kann man im laufenden Schulbetrieb nicht machen“, sagt Baubürgermeister Andreas Stanicki beim Baustellenbesuch in Weiler und hofft, dass die Reinhold-Maier-Grundschule in drei, vier Jahren komplett saniert ist.

Dass an der Südseite des Schulgebäudes die Gerüst- und Fensterbauer und die Maler geschäftig haben und immer noch ordentlich zu tun haben, das ist vom Schulhof aus nicht zu erahnen. Erst der Gang in den Schulgarten offenbart, dass in den Sommerferien ganz schön was los ist in der Reinhold-Maier-Schule.

Während Lehrer und Schüler in den Ferien weilen, bekommt das Schulgebäude, das aus den 1960er Jahren stammt, an der Südseite 35 neue Alu-Fenster und eine Wärmedämmung. Die Holzfenster, sagt Bauleiter Peter Kübler beim Baustellenbesuch, „waren morsch“. Und nicht mehr zeitgemäß: Statt Verbundfenster mit Einfachverglasung wurden jetzt Alufenster mit Dreifach- und Isolierverglasung eingesetzt.

Dazu kommen neue Jalousien. Mit den alten, die zwischenzeitlich auf einem Haufen im Schulhof gelagert wurden, war nichts mehr anzufangen.

200 000 Euro lässt sich die Stadt Schorndorf die Sanierung der Südfassade kosten. Im vergangenen Jahr kam eine Fluchttreppe an die Ostseite der Reinhold-Maier-Schule, außerdem wurde eine Brandschutzmeldeanlage installiert. Im nächsten Sanierungsabschnitt im kommenden Jahr sollen das Dach und eine Giebelseite dran sein. Für eine Komplettsanierung in einem Rutsch reicht die Zeit in den Sommerferien nicht aus. Und eine Großbaustelle bei laufendem Schulbetrieb – da müssten, ähnlich wie bei der Sanierung des Burggymnasiums geplant ist, die Schüler ausgelagert werden.

1,5 Millionen Euro

In allen Kindergärten und Schulen saniert die Stadt außerdem nach und nach die sanitären Anlagen. Hat der Gemeinderat in der Vergangenheit in den Haushaltsberatungen die Instandsetzungsmaßnahmen gerne als Jonglierkunst verwendet, ist die finanzielle Situation mittlerweile solider: Für Sanierungsarbeiten in Schulen, Kindergärten und Hallen sind jährlich drei Millionen Euro im Haushalt eingestellt. Davon investiert Schorndorf allein in diesen Sommerferien 1,5 Millionen Euro in energetische Maßnahmen und Sanierungsarbeiten. Im Moment hat Peter Kübler als Bauleiter 16

Baustellen in Schorndorf und den Teilorten zu betreuen. Über ausgesuchte Maßnahmen berichten wir in der Serie „Sommerbaustellen“ bis Ende der Ferien in lockerer Form.



Bauleiter Peter Kübler, Baubürgermeister Andreas Stanicki und (im Hintergrund) Frank Fussenegger vom Amt für Gebäudemanagement beim Baustellenbesuch in der Reinhold-Maier-Schule. Bild: Bernhardt